

Philosophieren—Die wichtigsten Grundregeln

Wir suchen nicht nach der einen richtigen Antwort, sondern wollen vermeintliches Wissen hinterfragen, neue Erkenntnis gewinnen und Orientierung finden.

Wir zapfen die eigene Erfahrung an und umkreisen das Thema mit größeren oder kleineren Umwegen. Den roten Faden dürfen wir dabei aber nicht verlieren.

Manchmal müssen wir zusammenfassen, was wir schon gefunden haben. Wir bestimmen unseren Standpunkt und suchen dann weiter.

Wir führen philosophische Gespräche nicht, um andere zu überzeugen, sondern um besser zu verstehen.



Philosophieren als Bildungs- und Erziehungsprinzip

Erste Schritte

Wo gibt's mehr?

Die Zusatzausbildung Philosophische Gesprächsführung bietet praktische Übung, hilfreiche Werkzeuge und alles, was sonst noch notwendig ist, um mit Kindern und Jugendlichen zu philosophieren. Sie umfasst vier zweitägige Fortbildungsmodule, die als freie Fortbildungen und als Inhouse-Schulungen angeboten werden. Die Teilnehmer erhalten mit Abschluss der Ausbildung ein Zertifikat.

Akademie Kinder philosophieren
Infanteriestr. 8
80797 München

Telefon 089 – 44108 520
Telefax 089 – 44108 525
akademie@kinder-philosophieren.de

Alter: In der Praxis wurden gute Erfahrungen mit Kindern ab 4 Jahren gemacht, was jedoch interessierte 3-Jährige nicht ausschließt. Nach oben sind keine Grenzen gesetzt.

Gruppengröße: Idealerweise besteht die Gruppe aus nicht weniger als 6 und nicht mehr als 14 Kindern. Hier haben alle die Möglichkeit, zu Wort zu kommen, gleichzeitig sind es genug, um das Gespräch am Laufen zu halten. Bei größeren Gruppen ist evtl. der Einsatz alternativer Gesprächsmethoden (z.B. Fishbowl) erforderlich.

Raum: Ausreichend ist die Möglichkeit zum Sitz- bzw. Stuhlkreis. Ideal wäre ein ruhiger Raum.

Zeitraumen: Bei jüngeren Kindern reichen manchmal auch schon 10 bis 15 Minuten aus. In der Regel sollte man jedoch 45 bis 90 Minuten (einschließlich begleitender Aktivitäten) einplanen. Das Gespräch selbst sollte dabei nicht mehr als 60 Minuten in Anspruch nehmen.

■ Wie finde ich ein Thema?

Kinder stellen philosophische Fragen. Am besten knüpft man daher an ihre Lebenswelt an und nimmt ihre Fragen auf. Philosophische Themen lassen sich in nahezu jedem Bereich finden: Alles, was das eigene Ich, das Miteinander und die Welt angeht sowie die Dinge, die über unsere Erfahrungen hinausgehen (z.B. Tod, Gott, Seele...), eignet sich zum Philosophieren.

Beispiele für Kinderfragen:



■ Wie bereite ich mich vor?

Eine philosophische Einheit kann nicht in dem Sinn vorbereitet werden, dass ein inhaltliches Lernziel verfolgt würde. Um ein philosophisches Gespräch zu moderieren, bedarf es jedoch einer gewissen Sicherheit, was das Thema angeht. Dazu hat es sich als nützlich erwiesen, eine Mindmap zur jeweiligen philosophischen Frage anzufertigen, die im Zentrum stehen soll. So können die eigenen Gedanken zu einem Thema gefunden und geordnet werden.

■ Wie beginne ich ein philosophisches Gespräch?

Der Einstieg in ein philosophisches Gespräch sollte so gewählt sein, dass er zum Thema hinführt und persönliche Betroffenheit bzw. Irritation erzeugt. Auf jeden Fall muss er offen sein und Fragen zulassen, anstatt bereits vorgefertigte Antworten zu liefern. Mögliche Einstiege: Bilderbücher, Geschichten, Fotos, Bodenbild, Spiel...

Anfangsrituale geben dem Gespräch zusätzlich einen Rahmen und ermöglichen Sicherheit und Konzentration. Sie sollten gemeinsam mit der Gruppe entwickelt werden.

■ Was muss ich als Gesprächsleitung beachten?

Die Gesprächsleitung (GL) erteilt das Wort durch Zuwerfen eines Gesprächsballs. Sprechen darf nur, wer diesen in Händen hält, nach Beendigung des Beitrags wird er an die GL zurück gegeben. Alle weiteren Regeln, die evtl. notwendig werden, erarbeitet die Gruppe gemeinsam.

Die GL achtet auf die Einhaltung der Gesprächsregeln und der Zeit. Sie gibt durch weiterführende Fragen inhaltliche Impulse—ohne eigene Standpunkte einzubringen. Die pädagogische Fachkraft ist beim Philosophieren kein Wissensvermittler! Zwischendurch fasst sie Stellungnahmen zusammen, ordnet die Beiträge und hakt bei Unklarheiten nach. Durch bestimmte Fragetechniken versucht sie, das Gespräch in die Tiefe zu führen:

Kannst du das genauer erklären?

Fällt dir ein Beispiel / ein Gegenbeispiel dazu ein?

Gilt das immer/ für alle?

Sieht das jemand anders?

Welche ähnlichen Begriffe gibt es dafür?

Was wäre das Gegenteil?

Wie können wir herausfinden, ob das wahr ist?

Wie begründest du das?

Woher weißt du das?

Setzt du voraus, dass ... ?

Wer kann noch einmal sagen, was Peter meinte?

Meinen Anna und Peter dasselbe?

Worin unterscheiden sich die Meinungen von Anna und Peter?

Was folgt daraus?

■ Wie beende ich ein philosophisches Gespräch?

Am Ende wird der Verlauf des Gesprächs kurz zusammengefasst bzw. erhalten die Kinder die Möglichkeit, zu formulieren, was sie aus dem Gespräch mitnehmen. Alternativ formulieren die Kinder Fragen, die sie noch beschäftigen und die Thema einer weiteren Einheit sein könnten.

Eine Reflexion verdeutlicht die eigene Verantwortung am Verlauf des Gesprächs. Sie kann beispielsweise durch eine Daumenauswertung erfolgen. Dabei wird nicht die Leistung des Einzelnen beurteilt, sondern eine konkrete Auffassung darüber entwickelt, was ein philosophisches Gespräch ausmacht.